

II-11613 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 564713

1993 -11- 19

## ANFRAGE

des Abgeordneten Srb, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr

betreffend den Bau des sogenannten "Hotelzuges"

In der Anfrage 4190/J wurden Sie von uns gefragt, ob und wenn ja welche Vorkehrungen für gehbehinderte Menschen bzw. für RollstuhlfahrerInnen vorgesehen sind. In Ihrer Antwort vom 25.3.1993 führen Sie u.a. aus, daß in der Einstockversion in umgebauten Wagen (Kategorie C) eine rollstuhlgerechte Lösung vorgesehen wird.

Bedauerlicherweise entsprechen Ihre Ausführungen aber nicht den Tatsachen:

Wie bei "EURABLE", einer gesamteuropäischen Konferenz von behinderten Menschen in den Niederlanden bekanntgeworden ist, wird die Einstockversion dieses Zuges in keiner Weise den Ansprüchen von gehbehinderten Menschen bzw. von RollstuhlbenützerInnen entsprechen. So ist nur ein einziges Abteil für RollstuhlbenützerInnen vorgesehen und dieses von seinen Dimensionen her zu klein und daher unbrauchbar. Weiters ist auch das WC zu klein dimensioniert und daher nicht geeignet und zudem ist das WC auch noch am entgegengesetzten Ende des Waggons situiert und wegen zu schmaler Gänge nicht erreichbar. Darüberhinaus sind sämtliche Abteile nur über sehr steile und enge Wendeltreppen erreichbar, was für gehbehinderte Menschen absolut ungeeignet und unakzeptabel ist.

In einem Protestschreiben vom 4. August 1993 drücken die TeilnehmerInnen dieser Konferenz ihre Empörung über diese diskriminierende Konzeption aus und stellen fest, daß dadurch die Gleichbehandlung von behinderten Fahrgästen und SteuerzahlerInnen auf das Größlichste mißachtet wird. In diesem an die DACH Hotelzug AG in Bern gerichteten Protestschreiben fordern die KonferenzteilnehmerInnen ein Überdenken dieser Konzeption von Grund auf, die Installierung von mehr als einem Abteil für Gäste im Rollstuhl sowie die Benützbarkeit der Toiletten.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

## ANFRAGE

1. Sind Ihnen diese Informationen bekannt?
2. Wie konnte es zu Ihrer unrichtigen Beantwortung kommen?

3. Sind Sie bereit sich dafür einzusetzen, daß dieser Wagentyp umgeplant wird, entsprechend den Bedürfnissen von rollstuhlfahrenden und gehbehinderten Bahngästen und SteuerzahlerInnen?  
Wenn nein: Was sind die Gründe dafür?
4. Sind Sie bereit, die Ihnen vorgelegten Angaben über die Kategorie B zu überprüfen und das Ergebnis den FragestellerInnen im Rahmen der Beantwortung dieser Anfrage mitzuteilen?  
Wenn nein: Was sind die Gründe dafür?
5. Welche Vorkehrungen für gehbehinderte und rollstuhlfahrende Bahngäste sind für die Kategorie A vorgesehen?